

FONOFORUM 7/1979:

Bezugnehmend auf Ihren Artikel „Griechische Klarinetten-Folklore“ in FONOFORUM 7/1979 möchten wir ergänzen, daß Disco-Center Kassel mit dem Label „Albatros“ allein drei Volksmusik-Aufnahmen griechischer Landschaften, herausgegeben vom Ethnologen Wolf Dietrich, anbietet: Mazedonien und Epirus 8298, Dodekanes - Ägäis 8295 und Zypern 8218.

Darüber hinaus führen wir auch unter dem gleichen Label Folklore-Aufnahmen anderer Ethnologen, so auch Musik von Kreta, 8397.

Alle diese Aufnahmen sind für den Fachhändler ab Lager Kassel erhältlich. Ein Folklore-Katalog wird kostenlos an alle Folklore-Interessenten abgegeben.

Mit freundlichem Gruß
Disco-Center Kassel

Mit Interesse habe ich Ihren Bericht über Julia Migenes in FONOFORUM 7/1979 gelesen. In einem Punkt möchte ich Sie berichtigen: Auf Seite 16 schreiben Sie: „Mit 16 kloppte einer der ganz Großen bei ihr an: Leonard Bernstein (...) und engagierte sie für sein opus „The Second Hurricane“.

Das opus „The Second Hurricane“ ist jedoch keine Komposition von Bernstein, sondern eine Oper von Aaron Copland. Eine Schallplattenaufnahme mit Bernstein als Dirigent (!) ist erhältlich bei der amerik. Columbia, Bestellnummer AMS 6181. Ein Klavierauszug ist in Deutschland ohne Schwierigkeiten erhältlich bei Boosey und Hawkes.

Mit freundlichem Gruß
Fritz Storfinger
4200 Oberhausen 12

FONOFORUM 8/1979:

Sehr geehrte Herren, wenn es nach Herrn Peter Cossé ginge, würde Salzburg (in Abwandlung des Ausspruches von Erich Kästner) statt sich selbst bald anderen Städten gleichen. Herrn Cossé fehlen dort offenbar die avantgardistische Paramusik komponierender Nichtskönner und die „genialen“ Regisseure, die sich selbst zu inszenieren pflegen statt der anvisierten Theater-

stücke. Es fehlen - Gott sei's geklagt - die Pop-„Konzerte“, und der arme Strassensänger darf nicht mal an die Getreidegasse, um sein Volkslied „unorthodox“ von sich zu geben. Nein, Herr Cossé! Wenn Salzburg von derartigen „Segnungen“ der Zivilisation noch lange bewahrt werden kann, dann ist es nur zu beglückwünschen. Die zuständigen Herren in Mozarts Geburtsstadt sollen sich da nur nicht beirren lassen!

Mit erkonservativem Gruß
Konrad Michelsen
CH 8027 Zürich

Seit zwei Jahren lese ich regelmäßig Ihr FONOFORUM und habe für meine Schallplattensammlung schon viele wertvolle Anregungen darin gefunden.

Mit Ihrer Fonokritik in Heft 8, S. 44 (Saint-Saëns, Violinkonzert Nr. 3) haben Sie sich jedoch selbst widersprochen, da Sie noch in Heft 7 (S. 24) dieselbe Aufnahme empfohlen haben („... fast pffiffig kesse Aufnahme“). Ihr Herr Wendel schreibt jetzt, daß die Einspielung viele Längen hat und Langeweile aufkommen läßt.

Ist die Aufnahme nun pffiffig langweilig und empfehlenswert oder schon so langweilig, daß man darauf „pfeifen“ kann?

Für einige klärende Worte wäre ich Ihnen (und bestimmt nicht allein) sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr treuer Leser
Gerd Trepte, 1000 Berlin

Liebes FONOFORUM!

Vergleicht man bezüglich des 3. Violinkonzerts von Saint-Saëns Herrn von Lewinskis Empfehlung in Heft 7 FONOFORUM mit der negativen Kritik des Herrn Wendel in Heft 8, dann hätte, um einmal ins Reich der Oper zu gehen, Puccini vermutlich niemals seine Arie „Wie sich die Bilder gleichen“ komponiert. Wer von beiden Herren hat denn nun recht?

Meine persönliche Auffassung: als Musikliebhaber und besonderer Anhänger von Violinkonzerten gebe ich Herrn Wendel im großen und ganzen recht. Mir selbst sagt Hoelschers blutleere Interpretation nur wenig zu, wenn ich dagegen Chyung Wha Chungs rassig-geschmeidiges Spiel vergleiche. Respekt vor beiden Ihrer Rezensenten: vor Herrn Wendels Mut und Ehrlichkeit und vor Herrn Lewinskis pauschalem Standardlob, das sich wie ein Freibrief zur Glückseligkeit anpreist. Jedem also das seine!

Christian Eggert, Frankfurt

Sehr geehrte FONOFORUM-Redaktion!

Ich möchte an dieser Stelle gegen Herrn Wendels Besprechung des 3. Violinkonzerts von Saint-Saëns in Heft 8/1979 Stellung beziehen: einfach deshalb, weil hier dem Geiger Ulf Hoelscher Unrecht geschieht und seine außerordentlichen interpretatorischen Fähigkeiten ignoriert werden.

Was jedem aufmerksamen Musikfreund und FONOFORUM-Leser bekannt sein dürfte, scheint Herrn Wendel entgangen zu sein: daß die von ihm besprochene Schallplatte im Rahmen der Gesamtaufnahme aller Werke für Violine und Orchester von Saint-Saëns 1978 mit dem „Deutschen Schallplattenpreis“ ausgezeichnet wurde. Weiterhin mag es erstaunen, daß gerade das von Wolfgang Wendel besonders negativ beurteilte 3. Violinkonzert (h-moll) von Herrn W. E. von Lewinski in seinem Leitfadens für Plattensammler - trotz der gewichtigen Konkurrenz anderer Weltklassegeiger - ausdrücklich empfohlen wird. Fast vermessen ist außerdem Wolfgang Wendels Feststellung, daß Michael Stegemanns Besprechung der Gesamtausgabe lediglich zur Ehrenrettung von Saint-Saëns beitrage.

Eines steht fest: aus diesem Grund hat Herr Stegemann den Aufnahmen bestimmt nicht den FONOFORUM-

Stern zuerkannt, der ja auf die besondere interpretatorische Bedeutung einer Schallplatteneinspielung hinweisen soll. Aufgrund dieser Tatsachen muß Wolfgang Wendels Kritik arg ins Zwielficht geraten und beim Leser auf Unverständnis und Ablehnung stoßen!

Aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber Herrn Hoelscher und aus Objektivität gegenüber den Lesern, bitte ich Sie, diesen Brief als eine Art Gegendarstellung zu veröffentlichen. Vielen Dank!

Norbert Hornig, 5800 Hagen

FONOFORUM 9/1979:



Dear Sirs, hearty congratulations for the exceptionally and attractive new presentation of your magazine and the first-class contents, especially the tournee-portrait about Dirk Joeres. His fans here in Great Britain eagerly await new records - when can we expect them?

Best regards
Prof. E. Fourcione, London

(Anm. der Red.: Außer den gegenwärtig zwei erhältlichen Joeres-Einspielungen von EMI-Electrola (IC 057-30654: Schumann: Fantasie C-dur, op. 17 und Schubert: Drei Klavierstücke D.946/IC 057-30773: Ravel: Valses nobles et sentimentales und „Pavane auf den Tod einer Infantin“ sowie Stravinsky: Drei Sätze aus „Petruschka“) ist der Redaktion nicht bekannt, ob weitere Neueinspielungen mit Joeres geplant sind).

Die FONOFORUM-Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Wenn jeder Ton lupenrein kommt, dann sind es die Heco hifi-Boxen.

heco
Wer Ohren hat, der höre.
Wer Augen hat, der sehe.

(... und die anderen leben auch.)



Heco hifi-Boxen bieten Wiedergabe in Studio-Qualität auch unter wohnraum-akustischen Bedingungen. Somit optimieren Heco Boxen die Qualität Ihrer hifi-Anlage. Egal, wo sie steht. Heco Hennel + Co GmbH, D-6384 Schmitten/Taunus